

Wer mag, zündet eine Kerze an.

Wann wird Frieden sein in dieser Welt? Eine Frage, auf die wir keine Antwort haben. Wird Frieden sein in dieser Welt? In Zeiten wie diesen, die unruhig und unsicher sind, wird es nicht einfacher, Antworten zu finden. Oder auch nur Wege, die einer Lösung von so vielen Konflikten und Ungerechtigkeiten dienen. Daher bitten wir heute um Frieden. Frieden zwischen den Völkern und Nationen.

Friede zwischen den Geschlechtern. Friede zwischen den Generationen. Friede zwischen mir und dir. Der Friede Gottes sei mit euch allen. Amen.

Psalm 126

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Ruhmens sein.

Da wird man sagen unter den Völkern:

Der Herr hat Großes an ihnen getan!

Der Herr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich.

Herr, bringe zurück unsre Gefangenen,

wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen und tragen guten Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

Lied EG+ 102/Gebet

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.

Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir.

In Sorge, im Schmerz, sei da, sei uns nahe, Gott.

Um Einsicht, Beherrlichkeit, um Beistand bitten wir.

In Ohnmacht, in Furcht, sei da, sei uns nahe, Gott.

Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir.

In Krankheit, im Tod, sei da, sei uns nahe, Gott.

Dass du Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir.

Wir hoffen auf dich, sei da, sei uns nahe, Gott.

Heute schon geträumt?

Vielleicht als sie die Glocken gehört haben? Träumen - vielleicht vom nächsten Urlaub - einem freien Wochenende. Dass Corona vorbei ist – und alles wieder seinen geregelten Gang geht. Träume - mit 17 hat man noch Träume, da wachsen noch alle Bäume - in den Himmel der Liebe. Träume süß von sauren Gurken - sagte mir mein Opa oft kurz vorm Schlafen. Träume sind Schäume.

Auch in der Bibel wird geträumt. Josef, der mit seinen Träumen von den sich vor ihm verbeugenden Garben seine Brüder endgültig gegen sich aufbringt. Die Träume des Pharaos: fette und magere Kühe. Die Träume der Propheten. Dass Wolf und Lamm friedlich beieinander weiden.

Biblisches sind Träume nicht von dieser Welt. Träume und Visionen sind Geschenke. Sie kommen von Gott. Gottes Geist wirkt dadurch Zukunft. Einblicke in die Welt wie sie sein soll und durch Gottes Kraft wird.

Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Alten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. So steht es im

Buch des Propheten Joel. Gott verspricht: Träume für alle Menschen. Junge und Alte - Knechte und Mägde.

Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Alten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. (Joel 3,1-2.5a)

Es ist im Juni 2020. Die Zeit ist kompliziert. So viel ist in Unruhe geraten. Wir erleben Dinge, hören Worte, die uns vor kurzer Zeit noch unmöglich erschienen. Corona. Rezession. Unruhen und Gewalt in den USA. Menschen, die einander drohen. Überall auf der Erde. Und ich, ich schreibe heute von Träumen. Dabei fordert unsere Zeit doch augenscheinlich gerade eins: Fakten. Fakten. Fakten.

Über 50 Jahre ist es her. Es war am 28. August 1963, als sich etwa 250.000 Männer, Frauen und Kinder in Washington DC versammelten. Ihr Ziel war das Denkmal von Abraham Lincoln. Lincoln, der 100 Jahre zuvor die Sklaverei abgeschafft hatte. Das Ziel der Menschen damals: wirkliche Gleichberechtigung von Weißen und Schwarzen.

Damals an der Spitze der Bewegung: Martin Luther King. Damals mittendrin und auf der Suche nach dem richtigen Wort. Man sagt, dass es Mahalia Jackson war, die ihm mitten in seiner gut vorbereiteten Rede zuruft: *Tell them about the Dream*. Erzähl Ihnen von deinem Traum. Und das tut Martin Luther King. "I have a dream" so beginnt er.

I have a dream - Ich habe einen Traum, dass eines Tages auf den roten Hügeln von Georgia die Söhne früherer Sklaven und die Söhne früherer Sklavenhalter miteinander am Tisch der Brüderlichkeit sitzen können. [...]

Ich habe einen Traum, dass meine vier kleinen Kinder eines Tages in einer Nation leben werden, in der man sie nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach ihrem Charakter beurteilen wird.

Ich habe einen Traum heute...

Ich habe einen Traum, dass eines Tages jedes Tal erhöht und jeder Hügel und Berg erniedrigt wird. Die rauhen Orte werden geglättet und die unebenen Orte begradigt werden. Und die Herrlichkeit des Herrn wird offenbar werden, und alles Fleisch wird es sehen. Das ist unsere Hoffnung. Mit diesem Glauben kehre ich in den Süden zurück.

Mit diesem Glauben werde ich fähig sein, aus dem Berg der Verzweiflung einen Stein der Hoffnung zu hauen. Mit diesem Glauben werden wir fähig sein, die schrillen Missklänge in unserer Nation in eine wunderbare Symphonie der Brüderlichkeit zu verwandeln. Mit diesem Glauben werden wir fähig sein, zusammen zu arbeiten, zusammen zu beten, [zusammen zu kämpfen, zusammen ins Gefängnis zu gehen], zusammen für die Freiheit aufzustehen, in dem Wissen, dass wir eines Tages frei sein werden."

Ich habe einen Traum.

Träume sind Schäume.... Wir brauchen Fakten Fakten Fakten.

Ich habe einen Traum - Zuversicht in komplizierter Zeit

Am Abend vor seinem Tod hielt Martin Luther King seine letzte Rede. In dieser Rede erzählte er davon, wie glücklich er sei, eben in schwierigen Zeiten zu leben. Glücklich, sich einzusetzen, gemeinsam mit anderen an einem wichtigen Ziel zu arbeiten. Mehr als einmal war er im Gefängnis, mehrmals bei Anschlägen knapp dem Tod entronnen. Er sagt: *„Das alles macht mir gar nichts aus. Weil ich auf dem Gipfel des Berges schon war. Weil ich das gelobte Land gesehen habe. Weil ich weiß, wir werden dort ankommen, ganz gewiss.“* Am 4. April 1968 wird Martin Luther King von weißen Rassisten ermordet.

Zuversicht in komplizierter Zeit. Vergesst die Träume nicht, die Gott uns schenkt!

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird - so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Ruhmens sein. Der Herr hat Großes an uns getan, des

sind wir fröhlich. Die mit Tränen säen werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen gute Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, werden wir sein wie die Träumenden.

Lasst und zuversichtlich und liebevoll in dieser komplizierten Zeit leben. Nichts anderes will unser Gott.
We shall overcome - Amen.

EG 636, 1-7 We shall overcome

1. We shall overcome, we shall overcome, we shall overcome some day.

Oh, deep in my heart I do believe, we shall overcome some day.

2. Th' Lord will see us through, th' Lord will see us through, th' Lord will see us through some day. Oh, deep in my heart I do believe, we shall overcome some day.

3. We are not afraid, we are not afraid, we are not afraid today.

Oh, deep in my heart I do believe, we shall overcome some day.

4. Truth will make us free, truth will make us free, truth will make us free some day.

Oh, deep in my heart I do believe, we shall overcome some day.

5. Black and white together, black and white together, black and white together some day. Oh, deep in my heart I do believe, we shall overcome some day.

6. We'll walk hand in hand, we'll walk hand in hand, we'll walk hand in hand some day. Oh, deep in my heart I do believe, we shall overcome some day.

7. We shall live in peace, we shall live in peace, we shall live in peace some day. Oh, deep in my heart I do believe, we shall overcome some day.

Vater Unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Segen

Gott segne und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.

Amen

(Vergessen Sie nicht, die Kerze zu löschen)

Bleiben Sie behütet.

Gott befohlen.

Ihr Pfarrer Böhme und Pfarrerin Beate Rilke